

Jahresbericht des Präsidenten

Der Zeit ist eigen, dass sie rar und vergänglich ist. Anhalten lässt sie sich nicht, sie schreitet unerbittlich fort. Der Mensch ringt mit ihr, hält Rückschau mit etwas Wehmut, richtet aber auch mit Zuversicht den Blick nach vorne. Was kommt, kann immer besser werden- und wird es doch schlechter, dann war es früher wenigstens gut.

Rückblick

Regional

Kurz nach der letzten Generalversammlung – genau genommen am folgenden Tag – wurde eine Delegation des Vorstandes von Herrn Stadtammann Netzle empfangen. Wir haben die Vorstellungen des Gewerbeverbandes zu einem städtischen Budget dargelegt (Auszug). Ebenso haben wir gewünscht, dass der Stadtrat gewerbefreundlich politisiert. An der sehr konstruktiven Sitzung wurde aber auch festgelegt, dass wir die Diskussionen nicht öffentlich führen wollen, sondern eine partnerschaftliche Zusammenarbeit im Interesse der Sache anstreben. Als der Stadtrat dem Gemeinderat im Herbst 2008 eine Revision der Gebührenordnung im Bereich des Abwassers vorlegte waren wir allerdings zu unkonventionellem und SEHR kurzfristigem Handeln gezwungen. Unsere Gewerbe-Anliegen konnten erst am Mittwoch Abend vor der Gemeinderatssitzung übermittelt werden. Dies führte aber schliesslich dazu, dass der Gemeinderat die vom Gewerbe-Vorstand angestrebte Lösung beschloss und eine Vorlage des Stadtrates in letzter Minute korrigierte. Unser Vorstand ist überzeugt und der Hoffnung, dass die Zusammenarbeit zwischen Exekutive und Gewerbe inskünftig ohne solche „Machtspielchen“ erfolgen kann und die Gewerbe-Interessen bereits in der Vorbereitung in ein Geschäft einfließen lässt. Noch sind wir nicht am Ziel, aber ich bin überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

National und international

Prägend für 2008 waren etwa die globale Finanzkrise und ihre weltwirtschaftlichen Folgen, die Wahl eines neuen – erstmals farbigen – Präsidenten der USA, Hungersnöte und Umweltkatastrophen mit Tausenden von Opfern, Kriege, die Berg- und die ebenso steile Talfahrt internationaler Rohstoffpreise, eine knappe Fast- und eine noch viel knappere Wahl in den Bundesrat, das blamable Abschneiden der Nationalmannschaft an der Fussball-EM oder die unbarmherzige Unterdrückung Andersdenkender im Vorfeld der olympischen Spiele. Eine völlig neue Tonalität hat allerdings im Dialog zwischen Volksvertretern Einzug gehalten. Das kann und darf doch nicht der Beginn einer neuen Diskussionskultur sein.

Dank Herrn Peer Steinbrück hat allerdings nun jeder Erdenbürger begriffen, dass die Schweiz ein attraktives Steuersystem hat. Während in der Schweiz die Regel gilt „Das Einkommen gehört dem Bürger und der Staat stellt für seine Leistungen Rechnung“ gilt jenseits der Grenze wohl eher „Das Einkommen gehört dem Staat und dieser gibt soviel dem Bürger ab, dass der grad nicht verhungert“. Wenn man ein Steuersystem aufrecht erhält, dass eher „modernem Raubrittertum“ denn einer effizienten Verwaltung gleich kommt sollte zuerst vor seiner eigenen Türe wischen, bevor auf andere gezeigt wird. Aber eigentlich sollten wir Herrn Steinbrück auszeichnen – als effektivsten Wirtschaftsförderer unseres Landes und des Gewerbes. Nicht wenige Zuzüger aus Deutschland sind in Kreuzlingen zugezogen und helfen mit, dass die Tag und Nacht beschriebene Krise in Kreuzlingen und der Region entweder noch nicht so stark eingefahren ist wie in anderen Regionen oder vielleicht auch gar nicht in diesem Ausmass ankommen wird.

Standortbestimmung und Ausgangslage für das Gewerbe

Angemessenheit und Glaubwürdigkeit

„Immer schneller, immer weiter und immer grösser – denn heute ist morgen schon von gestern.“ Solche blauäugigen Aussagen von Zauberlehrlingen der dynamischen Art gehören hoffentlich der Vergangenheit an. Unkontrollierbare Erwartungen wie überschwängliche Euphorien und grenzenloses Profitstreben weichen einer realistischeren und glaubwürdigeren Beurteilung. Angemessenheit, Redlichkeit, Glaubwürdigkeit und Vernunft kehren ins Leben zurück.

Redliche Kompetenz ist wieder wichtig

„Schuster bleib bei deinen Leisten“. Redliche Beratung, zuverlässiges Handeln, fachliches Handwerk und glaubwürdige Preise sind wieder gefragt. Hervorragende Leistungen und hochwertige Qualität werden wieder wichtiger als fantastische Versprechungen und spektakuläre Ideen. Elektronische Medien werden zunehmend als anonym empfunden. An Bedeutung gewinnen persönliche Kontakte und individuelle Gespräche mit Kunden. Menschen schaffen eine Atmosphäre, in der sich Vertrauen und Glaubwürdigkeit erst entfalten können. Das sind ideale Voraussetzungen für Gewerbetreibende.

Lokales statt globales Gewerbe

„Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach.“ Diese uralte Weisheit könnte für viele KMU's nach wie vor Gültigkeit besitzen. Denn die Globalisierung hat einige unangenehme Nachteile. Gegenseitige Verflechtungen, unbekanntes Terrain und ohnmächtige Abhängigkeiten von politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, auf die man keinen Einfluss hat. Lokale Märkte sind bekannt, transparent und überschaubar. Gemeinsamkeiten in kulturellen, wirtschaftlichen und rechtlichen Wertsystemen überwiegen. Die Gewinnerwartungen mögen bescheidener sein, aber die Risiken auch.

Die lokalen Märkte haben viel Potenzial

„Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah.“ Der Bau neuer Wohnungen ist ein wichtiger Umsatztreiber, der sich auf hohem Niveau erfreulich stabil zeigt. Ob und wie stark die aktuelle Finanzkrise oder die angekündigte weltweite Rezession dieser positiven Entwicklung schaden oder sie beeinträchtigen wird, bleibt abzuwarten. Noch mehr Potenzial bietet die alte Bausubstanz bestehender Wohngebäude. Neue, sparsamere und energieeffizientere Technologien und Systeme verbessern die Wohnqualität, erhalten und erhöhen den Wert der Gebäude.

Die KMUs stehen vor einem Comeback

Bodenständige Sicherheit ist wichtiger als hoch fliegende Gewinnträume. Internationale Grösse ist nicht mehr entscheidend, es zählen wieder glaubwürdige und kontrollierbare Leistungen. Die Lohnexzesse haben ein neues Verständnis für Preise und Leistungen geweckt. Man ist durchaus bereit, Leistungen angemessen zu honorieren, aber nicht zu Preisen, die sich von den Realitäten losgelöst haben.

Ausblick

International und national

Ich werde mich hüten, hier irgendwelche Prognosen abzugeben, die anschliessend ohnehin korrigiert werden müssen. Aber ich hoffe und wünsche mir doch, dass wir ob der – künstlich gesuchten – negativen Schlagzeilen nicht vergessen, was doch alles hervorragend funktioniert. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie viele Flugzeuge jeden Tag in Zürich starten und landen? Niemandem käme in den Sinn, morgens der Familie am Frühstückstisch vorzuschwärmen, dass warmes Wasser aus der Dusche kam. Das nehmen wir als absolut selbstverständlich. Verlernen wir also nicht, dass es nicht nur Krisen, sondern auch Chancen gibt, die es jetzt umsichtig zu ergreifen gilt.

Regional

In der Region Kreuzlingen sind wir eigentlich privilegiert. Dank der Zuwanderung – vor allem Deutscher Zuzüger – wird nach wie vor gebaut und renoviert. Der Arbeitsvorrat ist komfortabel. Selbstverständlich spüren einzelne Branchen eine Abschwächung der vormals vielleicht überhitzten Konjunktur, aber der ganz grosse Abschwung scheint noch nicht angekommen zu sein und kommt vielleicht auch nicht wie andernorts. Bereits sind wieder einzelne zaghafte positive Meldungen zu verzeichnen.

Aber wir haben die Entwicklung auch zu einem grossen Teil selber in der Hand.

„In der Not zusammenstehen“ heisst die Devise. Rücken wir doch wieder zusammen und tragen wir alle gemeinsam Sorge zueinander.

Gerade wir in Kreuzlingen können in diesem Jahr mit zwei wichtigen Entscheidungen zur Entwicklung der Stadt und jedes einzelnen beitragen.

Mit der Abstimmung vom 17. Mai zum Projekt „Boulevard“ geht es um den ersten Schritt in Richtung Kreuzlinger Zentrum. Der Vorstand von Gewerbe Kreuzlingen steht daher einstimmig und mit Überzeugung hinter diesem Projekt und bittet Sie, dem vor zwei Jahren viel gepriesenen Wandel auch tatsächlich herbeizuführen, indem nicht wieder die bekannten Bedenkenträger und Zauderer das Schicksal unserer Stadt bestimmen, sondern Bürgerinnen und Bürger, die etwas unternehmen wollen.

Und mit der Vorlage zur nächsten Steuergesetzesrevision – die uns Herr Regierungsrat Bernhard Koch anschliessend vorstellen wird – geht es um eine steuerliche Entlastung eines jeden Steuerzahlers und jeder Steuerzahlerin. Aber bilden Sie sich Ihr Urteil nach der Präsentation am besten selbst. Als Kantonsrat und Mitglied der vorberatenden Kommission bin ich allerdings überzeugt, dass die Steuergesetzesrevision richtig und verkraftbar ist.

Ich danke meinem gesamten Vorstand für die tatkräftige Unterstützung im vergangenen Vereinsjahr und freue mich, dass sich alle wieder bereit erklärt haben, weiterhin gemeinsam im Vorstand mitzuwirken.

Vielen Dank!

Peter Markstaller, Präsident